

# Murauer Erfindung macht in Österreich Furore

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit testet den Einsatz von Handbremsen bei Rodeln in vier heimischen Skigebieten. Die Bremse ist eine steirische Erfindung – und nahm ihren Ausgang auf der Tonnerhütte in Mühlen.

Von Sarah Ruckhofer

Rodeln zählt zu den beliebtesten Wintersportarten der Österreicherinnen und Österreicher. Die Ausrüstung ist günstig, Rodelbahnen kann man häufig gratis benutzen. Der vermeintlich kinderleichte Sport birgt allerdings einige Gefahren und führt jährlich zu zahlreichen Unfällen: Laut dem Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) verlet-

zen sich beim Rodeln und Schlittenfahren jährlich etwa 2200 Personen so schwer, dass sie im Spital behandelt werden müssen. Zwei Unfälle pro Jahr enden laut Statistik tödlich.

Ein häufiger Knackpunkt ist dabei das Bremsen: Beim Rodeln werden Spitzengeschwindigkeiten von 60 Stundenkilometern erreicht, auf harten und eisigen Bahnen kann mit Winterschuhen kaum effizient gebremst werden. Diesem Pro-

blem hat sich Reinhard Ferner aus Mühlen im Bezirk Murau angenommen: Der Maschinenbauingenieur hat eine Handbremse für Rodeln entwickelt, die das KFV nun ausgiebig getestet hat. Im Vergleich erzielt seine Handbremse die besten Ergebnisse: „Bei einem Fahrttempo von 25 km/h erzielte die Handbremse bei gleichzeitigen Fußbremsen mit sieben Metern den kürzesten Bremsweg“, resümiert Johanna Trauner-Karner, Leiterin des Forschungsbereichs Sport- und Freizeitsicherheit.

Um die Rodel-Handbremse bekannter zu machen, stellt das Kuratorium für Verkehrssicherheit nun Rodelbahnbetreibern in den Skigebieten Stuhleck, Mariazeller Bürgeralpe, Brandnertal Vorarlberg und in der

Wildkogel-Arena Rodeln mit Bremsen zur Verfügung. Erfinder Reinhard Ferner ist von der Wirksamkeit überzeugt: „Seit 2014 bieten wir auf der Tonnerhütte im Zirbitzkogel-Gebiet das Bergauf-Rodeln an“, so der Unternehmer, der sich auf den Vertrieb von speziell adaptierten Rodeln für Schlepplifte spezialisiert hat. Mit dem Lift geht es samt Rodel auf den Berg, hinunter wird gerodelt. „Da wurde schnell klar, dass es für die Sicherheit eine Bremse braucht.“ Das System wurde mittlerweile europaweit patentiert.

Die Handbremsen lassen sich auf jede beliebige Rodel montieren, bislang konzentrierte sich der Vertrieb auf Rodelverleihe und weniger auf Endkunden. Das soll sich nun ändern: „Wir möchten, dass das System

bekannter wird“, sagt Ferner. Das Ziel sei der Sportfachhandel. Die Murauer Idee wurde 2020 auch mit dem Forschungspreis des Kuratoriums ausgeschrieben (für den man sich aktuell übrigens wieder bewerben kann).

Wer die Bergauf-Rodeln und die Handbremse testen will, kann dies jederzeit auf der Tonnerhütte tun. Ferner: „Wir lassen alle unsere Entwicklungen von Gästen auf Herz und Nieren prüfen. Rodeln liegt total im Trend, zu uns kommen auch Kunden aus dem Grazer Raum.“ Die Rodelbremse ist auch für Kinder geeignet: „Es ist kinderleicht zu bedienen und eine gute Möglichkeit, Unfälle zu vermeiden“, so Ferner. Zu kaufen gibt es die Rodel-Bremsen unter [www.bergaufrodel.at](http://www.bergaufrodel.at).



Der zweite Platz beim Forschungspreis ging an Reinhard Ferner

TOM LAMM: KFV, KK